

PROBLEMLÖSUNG: Durch Mediation lassen sich Konflikte aussergerichtlich lösen

Manchmal braucht's Hilfe von aussen

Der Vater kann nach der Hofübergabe nicht loslassen, die Schwiegermutter kritisiert die Schwiegertochter, der Sohn steht unter grossem Druck dazwischen. Derartiges kann sich in Bauernfamilien zutragen. Eine Lösung ist Mediation.

JULIA SPAHR

Der Vater ist pensioniert. Er und seine Frau sind ins Stöckli gezogen. Der Milchbetrieb ist an den Sohn übergeben worden. Dieser wohnt mit seiner Frau und seinen beiden kleinen Kindern im Bauernhaus. Alles scheint geregelt zu sein. Und doch kommt es täglich zu Auseinandersetzungen. Der Vater geht jeden Tag in den Stall, um den Sohn darauf hinzuweisen, was ihm nicht passt. Obwohl er den Betrieb übergeben hat, widersetzt er sich den Ideen des Sohns. Gleichzeitig streiten sich Schwiegermutter und Schwiegertochter. Die Schwiegermutter findet es nicht gut, dass die Mutter streng ist mit den Kindern, lässt sie heimlich fernsehen und gibt ihnen Süssigkeiten. Die Mutter fühlt sich beobachtet, weil die Schwiegermutter aus ihrem Fenster direkt in den Garten sieht und jede Bewegung kontrolliert und kommentiert. Die Schwiegertochter



Symbolbild: Generationenkonflikte sind oft verfahren und lassen sich nicht ohne Unterstützung von aussen lösen. (Bild: Fotolia)

möchte, dass die Schwiegereltern ins Dorf ziehen und sie und ihren Mann mit den Kindern machen lassen. Sie droht, ihren Mann zu verlassen, wenn es so weitergeht. Die Schwie-

gereltern sagen, dass sie sich nicht vertreiben lassen. Der Sohn steht zwischen seiner Frau und seinen Eltern. Er ist grossem Druck ausgesetzt, der sich in verbaler, manchmal sogar körperlicher Gewalt entlädt.

Was ist Mediation?

Gerade im ländlichen Raum, wo öfter als anderswo noch mehrere Generationen auf engem Raum zusammenleben, können sich solche Situationen abspielen. Alle Beteiligten stehen unter grossem Druck, und auch die Kinder leiden. Wie kommt man aus derart verfahrenen Situationen wieder heraus?

Eine Möglichkeit ist Mediation. Was aber ist Mediation überhaupt? «Es ist ein aussergerichtlicher Weg zur Lösung von Konflikten. Dabei wird die Problemlösung nicht von aus-

ser entstehen, wie das aufgeführte Beispiel zeigt, braucht es ein Angebot, das sich speziell an den ländlichen Raum richtet. Genau aus diesem Grund gibt es «Hofkonflikt. Netzwerk Mediation im ländlichen Raum».

Dieser von Franziska Feller gegründete und präsierte Verein richtet sich an «alle konfliktbetroffenen Personen, welche im ländlichen Raum leben oder arbeiten», heisst es auf deren Homepage.

Auf eben dieser Homepage befindet sich auch ein Verzeichnis, in dem die Mediatorinnen und Mediatoren aufgeführt sind. Wer eine Mediation sucht, wird über diese Seite fündig. Dort kann man sich direkt bei den Fachpersonen melden. Da sie nach Regionen aufgeführt sind, lassen sie sich darüber finden. Wer sich aber aus Diskretionsgründen jemanden wünscht, der aus einer anderen Gegend zu ihm kommt, kann auch danach fragen.

Hilfe holen

«Wichtig ist, dass man sich frühzeitig Hilfe holt und dass man nicht jahrelang unter schwierigsten Situationen zusammenlebt, bis dass der Konflikt komplett eskaliert», das sagte Tanja Lutz vom Fachbereich Mediation und Konfliktmanagement an der Berner Fachhochschule am Montag an einem von «Hofkonflikt» organisierten Netzwerk Anlass zu Mediation.

www.hofkonflikt.ch



Tanja Lutz von der Berner Fachhochschule. (Bild: jul)



«Hofkonflikt»-Gründerin Franziska Feller. (Bild: zvg)

BEI DIESEN PROBLEMEN Hilft Hofkonflikt

- Familienkonflikte auf Bauernhöfen, in «Familienhäusern» oder auch anderswo
- Streitigkeiten zwischen den Generationen
- Fragen rund ums «Stöckli».
- schwierige Situationen in der Fürsorge von betreuungsbedürftigen Personen
- Konflikte innerhalb des Familien-/Kleinbetriebes
- Streit bei Nachfolgeregelungen und Hofübergaben
- Konflikte mit oder in Alpengenossenschaften
- Nachbarschaftsprobleme
- Konflikte zwischen Landwirtschaft und Tourismus z.B. Landwirte in Konflikt mit Wanderern, etc.) *mgf*

Quelle: www.hofkonflikt.ch